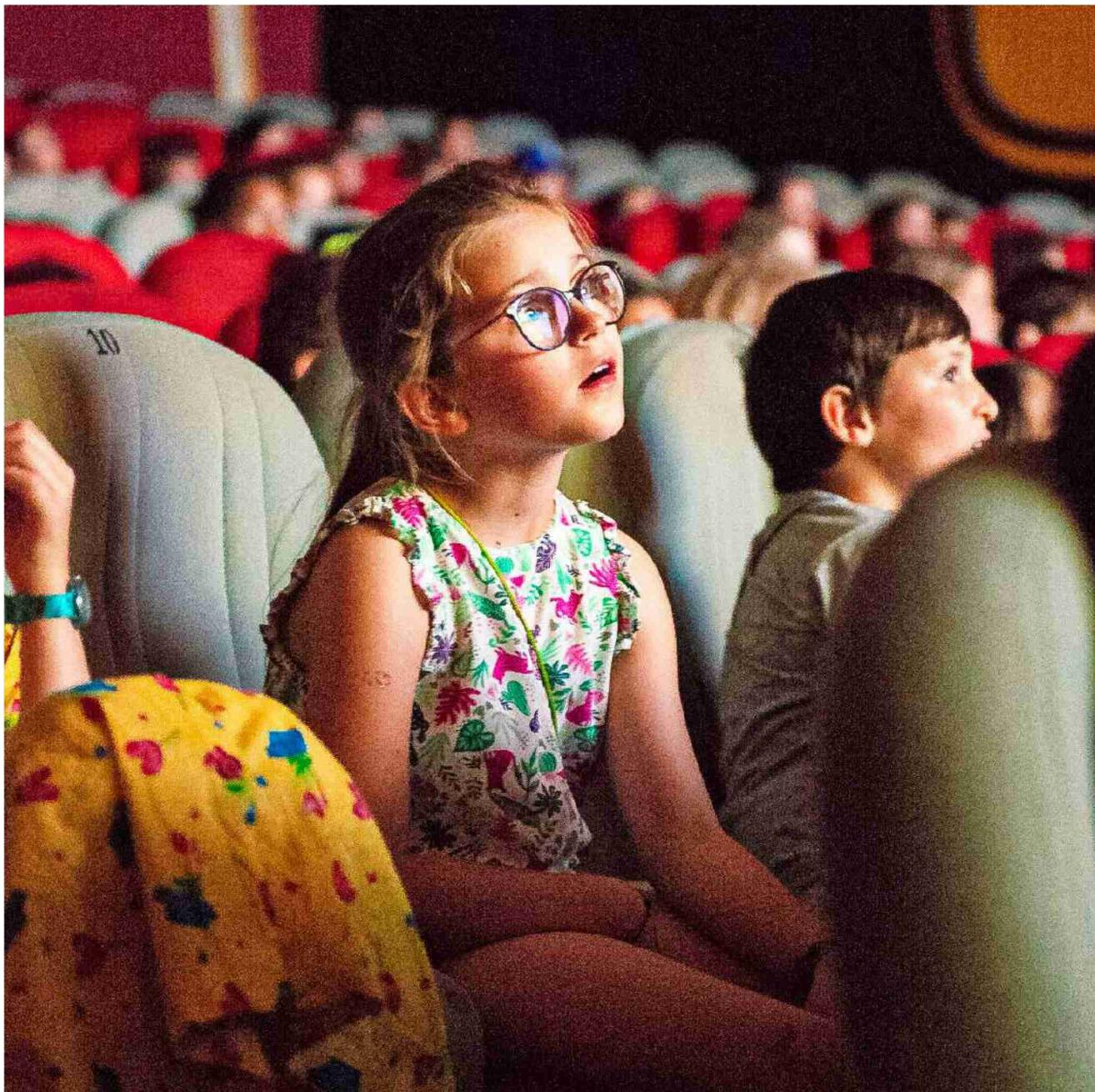




Zauber des Kinos wird kreativ weitergegeben Liestal | Der Verein Zauberlaterne nun auch im Kino Oris



Die «Zauberlaterne» möchte mit Kindern in die Zauberwelt der Kinos eintauchen und dabei das eine oder andere Lehrreiche übermitteln.

Bild zvg



Lara Uebelhart

Mit der «Zauberalterne» gibt es seit Kurzem einen Filmklub für Kinder im Oberbaselbiet. In insgesamt neun Vorstellungen wird kleinen Filmfans ein abwechslungsreiches Programm geboten und die Welt des Kinos eröffnet. Seit 30 Jahren gibt es den Verein Zauberalterne bereits und heute existieren schweizweit 80 regionale Klubs, nun auch in Liestal: «Das Kino Oris ist für die Umsetzung durch die zentrale Lage und dank der hervorragenden Vorführungsbedingungen in einem richtigen Kino sehr vielversprechend», sagt Vivian Kellenberger, eine Mitarbeiterin der «Zauberalterne». Kellenberger arbeitet seit 2016 im Verein, wo sie jahrelang in der Koordination zwischen dem Dachverein in Neuenburg und den lokalen Vereinen in der Deutschschweiz tätig war.

Nun sei sie vor allem für die Kommunikation und das Marketing zuständig. Die ursprünglich studierte Slawistin habe schon immer eine Affinität für Filme gehabt und die «Zauberalterne» sei für sie ein Herzensprojekt. Kindern das Medium Film im Kinosaal näherzubringen, sei gerade heute eine wichtige Aufgabe. Und ihr Verein biete einen Rahmen, wo diese Auseinandersetzung spielerisch stattfinden könne.

Mehr als ein normaler Kinobesuch

Das Filmprogramm wird nicht im Voraus publiziert. Der Besuch sei jedes Mal eine kleine Überraschung, so Kellenberger. Es werden Filme aus verschiedenen Epochen, Produktionsländern und Genres gezeigt. «Der Aufbau

des Programms ist sorgfältig zusammengestellt und es werden unterschiedliche Emotionen durch die Filme aktiviert», führt Kellenberger weiter aus. Manche seien heiter und unterhaltsam, andere regten zum Nachdenken an. Diese Vielfalt sei ein grosses Anliegen der «Zauberalterne». Gerade heute würden Kinder bereits sehr früh mit bewegten Bildern konfrontiert: «Das ist an und für sich nichts Schlechtes, doch der Konsum ist oft einseitig, es fehlt an Diversität. Genau hier setzen wir an», so die Filmliebhaberin. «Wir laden das junge Publikum ein, sich auf die verschiedensten Filme einzulassen und öffnen damit ihren Horizont.»

Um bei der «Zauberalterne» mitmachen zu können, braucht es eine Mitgliedschaft. Diese berechtigt zum Besuch der neun Filmvorstellungen im Kino Oris, die immer am Mittwochnachmittag über das Schuljahr verteilt stattfinden. Ausserdem kommt vor jeder Vorstellung eine Klubzeitschrift nach Hause, darin wird in die nächste Vorstellung eingeführt. «Es gibt Kinder, die lesen das gerne zur Vorbereitung, andere schauen nur die Illustrationen an», sagt Kellenberger. Das sei aber auch völlig in Ordnung, denn vor jeder Vorstellung finden eine szenische Einführung und ein Vorbereitungsgespräch statt, moderiert von Tiziana Sarro und Klemens Brysch, die auch für die «Zauberalterne Basel» tätig sind.

«Ein wichtiger Teil des Konzepts ist die Vorbereitung vor dem Film, danach gibt es keine Besprechung mehr.

Nach dem Film entlassen wir die Kinder mit ihren Eindrücken nach Hause», so Kellenberger. Da das Angebot im «Oris» noch nicht lange existiert, brauche es noch eine Zeit, bis das Projekt anlaufe. Die erste Vorstellung mit dem Stummfilm «The Gold Rush» von Charlie Chaplin ist bereits erfolgreich über die Bühne gegangen und stimmt Vivian Kellenberger sehr optimistisch für die Zukunft des Kinderfilmklubs in Liestal. Damit der Fortbestand jedoch gewährleistet sei, brauche es Freiwillige, die sich im Verein lokal engagieren möchten. «Die gesamte Organisation der lokalen Vereine wird von ehrenamtlichen Vorständen getragen, die damit dieses Kinoerlebnis ermöglichen», erzählt die Mitarbeiterin. Aktuell gebe es in Liestal bereits eine Buchhalterin; die anderen Posten des Vorstands seien noch zu besetzen. Auch brauche es Menschen, die die Kinder während den Vorstellungen begleiten.

Die nächste Vorstellung in Liestal findet bereits morgen Mittwoch statt. Gezeigt wird der Schweizer Film «Anna annA» von Greti Kläy und Jürgen Bräuer aus dem Jahr 2019. Es handelt sich dabei um einen lustigen Fantasy-Film, welcher der Frage nach Identität nachgeht und Realismus mit Animation mischt. Gemeinsam mit anderen Kindern einen Film auf einer grossen Leinwand zu schauen, sei einfach ein anderes Erlebnis als zu Hause auf dem Sofa: «Wir halten am Zauber des Kinosaals immer noch fest», so Kellenberger.

Infos unter www.zauberalterne.org oder im Kino Oris.